

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 67 (1960)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleine Zeitung

**Vielseitige Verwendung für vollsynthetisches Papier.** — Mit dem Nachdruck eines Ausschnittes aus der Gutenberg-Bibel auf gestrichenem synthetischem Papier stellt die Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke AG., Düsseldorf, das Ergebnis einer längeren Entwicklungsarbeit vor. Die Feldmühle dürfte damit das erste Unternehmen der Welt sein, dem es gelungen ist, synthetisches Papier mit einem Kunstdruckstrich zu versehen und zu bedrucken. Synthetisches Papier vereinigt die Merkmale zweier verwandter Arten von Erzeugnissen in sich: Papier und Textilien. Das Herstellungsverfahren, nämlich die Bahnbildung aus wässriger Suspension auf schnelllaufenden Maschinen, ist der Papiererzeugung entlehnt. Das Ausgangsmaterial — synthetische Chemiefasern — ist das moderne Rohmaterial der Textilindustrie (Polyamid-, Polyester- und Acrylfasern).

Bisher haben der Papiererzeugung nur natürliche Fasern, nämlich Zellulosefasern, zur Verfügung gestanden. Durch die Bindung an einen einzigen Rohstoff war die Variationsbreite der Eigenschaften «normaler» Papiere, so groß sie auch sein mag, relativ eng begrenzt im Vergleich zu den Möglichkeiten, die eine Verwendung von synthetischen Chemiefasern eröffnet. Mit Hilfe der dadurch sehr reichhaltig gewordenen Palette von Rohmaterialien lassen sich nun spezielle Eigenschaften heranzüchten, die bei «normalen» Papieren nicht erreichbar wären. Als Beispiel wären etwa wesentliche Verbesserungen der Naßfestigkeit, der mechanischen Festigkeit, Dimensionsstabilität, Lichtbeständigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Chemikalien, Knickfestigkeit und Schmutzabweisung zu nennen.

Synthetisches Papier ist zwar ein außerordentlich uni-

versell verwendbares Material — es wird aber nicht das Papier schlechthin ersetzen. Auch wenn es auf Grund seiner Eigenschaften dazu imstande wäre, so wäre es für einen Einsatz in großen Mengen, wie zum Beispiel für Zeitungen, Illustrierte oder als Packpapier, zu teuer. Man wird es vielmehr dort verwenden, wo es auf eine oder mehrere der schon aufgeführten Eigenschaften in besonderem Maße ankommt. Unter anderem wird die Herstellung von Banknoten aus synthetischem Papier erwogen. Bettwäsche für Krankenhäuser, Filtertücher, Elektroisolierungen, Grundlagen für Schmirgelpapiere, Einlagen für Schleifscheiben, Dokumentenpapier, Verpackungen, Bekleidungsgegenstände, die wenige Male getragen und dann weggeworfen werden, Handtücher, Vorhänge, abwaschbares Papier sind weitere Verwendungsmöglichkeiten.

Synthetische Papiere waren den Fachleuten bisher nur aus Berichten über Versuchsarbeiten der Papierindustrie der Vereinigten Staaten und aus Japan, einem Land mit langer Papiermachertradition, bekannt. Das deutsche Versuchsprojekt soll den Erzeugnissen ausländischer Versuche nicht nur ebenbürtig, sondern in mancher Hinsicht sogar überlegen sein. Welche Zukunftsaussichten man der Produktgruppe beimißt, zu der auch die synthetischen Papiere zu zählen sind, läßt sich am besten daran erkennen, daß in Deutschland und in vielen anderen Ländern auch aus der Textiltechnik heraus neue Verfahren entwickelt worden sind, bei denen der Prozeß des Webens vermieden wird. Die mit diesen Methoden hergestellten Produkte sind für ähnliche Verwendungszwecke wie synthetische Papiere geeignet.

H. H.

## Literatur

**Mitteilung an unsere Leser.** — In Anbetracht der großen Nachfrage nach der Artikelserie «Textilveredlung für Webereifachleute» von Dr. ing. chem. H. R. von Wartburg wird sie als Sonderdruck erscheinen und kann durch die Textilfachschule Zürich zum Preis von Fr. 3.80 (Umfang 40 Seiten) bezogen werden.

**«Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik»** — Der im Jahre 1950 gegründete Verein für wirtschaftshistorische Studien, Jenatschstr. 6, Zürich 2, hat sich zum Ziel gesetzt, Forschungen auf dem Gebiet der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte zu fördern und ihre Bekanntmachungen zu unterstützen. Eine blühende Wirtschaft und Fortentwicklung der Technik läßt die Frage nach den Anfängen entstehen. Nichts kann die Entwicklung aus bescheidenen, ja armseligen Verhältnissen und den Wert aller Pionierarbeit besser zur Anschauung bringen als die Lebensbeschreibung der Männer und Frauen, die mit Wagemut und Weitblick Brot für spätere Generationen pflanzten. — In diesem Sinne sind seit 1950 zehn Bände mit Lebensbeschreibungen bedeutender Persönlichkeiten der schweizerischen Wirtschaftsgeschichte erschienen. Der reich illustrierte 10. Band ist folgenden Pionieren der Textilindustrie gewidmet:

Heinrich Schmid (1806—1883), Pionier der Baumwollindustrie; großzügiger, sozial denkender, vielseitiger Unternehmer

Wolfgang Henggeler (1814—1877), Pionier der Baumwollindustrie, Förderer des Wirtschaftslebens im Kanton Zug

Johannes Blumer-Egloff (1835—1928), Pionier im Trikot- und Konfektionsgeschäft, Gründer des Schweizerischen Wirkervereins

Robert Schwarzenbach-Zeuner (1839—1904), Pionier der internationalen Expansion der schweizerischen Seidenindustrie, angesehener Wirtschaftspolitiker

August Weidmann-Züst (1842—1928), Pionier der industriellen Seidenfärberei, Förderer des öffentlichen Wohls.

Die Biographien dieser fünf individuellen Pioniere, die der Textilindustrie ihr heutiges Gepräge gaben, sind für den Textilfachmann nicht nur lebendige Geschichte, sie zwingen ihn auch, die Wirkungszeit dieser wagemutigen Männer mit der Gegenwart zu vergleichen. Krisen und Sorgen gab es auch damals, aber wegleitend für sie waren die schöpferischen Gedanken und deren Verwirklichung.

Die Verfasser der einzelnen Biographien sind in analoger obiger Reihenfolge: Dr. Küngolt Kilchenmann, Winterthur, Dr. Hans Koch, Zug, Hans Thürer, Glarus, Dr. James Schwarzenbach, Zürich, und Dr. Hans Rudolf Schmid, Thalwil.

Die «CIBA-Rundschau» Nr. 147 ist mit «Textilstadt Rouen» überschrieben. In sechs Abschnitten erhält der Leser eine instruktive Uebersicht über die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung der französischen Hafenstadt Rouen. Der Verfasser Dr. H. Wescher verstand es vortrefflich, in lebendiger Art die Probleme dieser Entwicklung zu beschreiben. — Rouen und sein Hafen in alter und neuer Zeit — Die Tuchweberei im Mittelalter — John Holker, ein Förderer der Textilindustrie — Die «Rouennerie» und ihre großen Unternehmer — Die Türkischrotfärberei — Der Zeugdruck der Normandie im 18. und 19. Jahrhundert — lauten die Titel der reich und interessant bebilderten Kapitel.

Aus dem Bereich des CIBA-Konzerns wird über das wachsende Interesse für Eidophor berichtet. Die *koloristischen Zeitfragen* beziehen sich auf «Univadin» beim Färben von chlorierter Wolle und über das Reinigen des Wollanteils beim Färben von Polyester/Wollmischungen. Der *Cibacron-Kurier* beschreibt den Trichromie-Druck mit Cibacron-Farbstoffen und berichtet über die Beeinflussung der Lichtechtheit von Cibacron-Färbungen und -Drucken durch Kunstharz-Appreturen. Auch ist in diesem Abschnitt der neue Cibacron-Film erwähnt, der kürzlich in New York zur Uraufführung gelangte. Eine deutsche Version dieses Filmes wird den Fachvereinigungen zur Verfügung gestellt.

«Textiles Suisses» Nr. 1/1960. — Das Titelbild bezaubert den Leser mit dem bekannten Gemälde «Fin d'arabesque» von Edgar Degas und symbolisiert die beschwingte Gestaltung der ersten Ausgabe von 1960. Die Pariser Modelle der Herbst- und Winterkollektion 1959/60 beweisen einmal mehr die Leistungsfähigkeit unserer Nouveautés-Webereien in Verbindung mit den Pariser Couturiers. Unter dem Titel «Kundgebungen und Vorführungen in der Schweiz» wird auf das «Swiss Fashion House» und auf die «Schweizer Mustermesse 1960» hingewiesen, wie auch auf die «Orlon-Modeschau» der AG. für synthetische Produkte. Mit reichem Bildmaterial erhält die «Swiss Fortnight» die ihr gebührende Würdigung. Stark beeindruckt wird man vom Abschnitt «Sommergewebe 1960» mit dem Slogan «Qualität ist Trumpf». Eine reiche Schau hochmodischer Gewebe in uni, fassoniert und bedruckt dokumentiert die Gestaltungskunst unserer Stoffkreaturen. Erwähnt sind bekannte Firmen der Woll-, Baumwoll- und Seidenindustrie, deren Mitarbeiter mit großem Können, Geschick und auch Fleiß neben den konventionellen Garnen die modernen Fasern zum modischen Gesamtbild miteinbeziehen. Im gleichen positiven Sinne sind aber auch die herrlichen Erzeugnisse der Stickerei-Industrie erwähnt. Bereichert wird das Heft durch die Briefe aus New York, Los Angeles, Deutschland und Bilder aus aller Welt. — Auch Nr. 1/1960 der «Textiles Suisses» ist mit dem ausgezeichneten Druck und dem interessanten Inseratenteil ein vorzügliches Werbeinstrument für unsere hochentwickelte und modisch führende Textilindustrie.

«Damit kleidet sich die Welt», von Textilingenieur Kurt Hellmich, Verlag ABC der Stoffkunde, Düsseldorf, Postfach 4111. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag zum Preise von DM 3.85.

Die Schrift erscheint in zweiter Auflage und behandelt in alphabetischer Reihenfolge neben den klassischen Rohstoffen, wie zum Beispiel Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Jute, auch die Chemiefasern. Hierbei sind die neuesten Entwicklungen berücksichtigt wie Dralon, Diolen, Orlon, Pan, Terylene usw. Auf 140 Seiten werden die Rohstoffe ausführlich nach Herkunft, Gewinnung und Verarbeitung beschrieben.

Die steigenden Ansprüche der Verbraucher nach Aufklärung über die Vielfalt der Textilrohstoffe, ihre Eigenschaften, ihre jeweiligen Vorzüge und die Behandlung zwingen besonders den Textilhandel, sich noch mehr mit dieser Materie zu befassen. Hier wurde ein Werk geschaffen, das in leichtverständlicher Form Aufschluß gibt. Die alphabetische Anordnung erleichtert den Gebrauch als Nachschlagewerk.

«Damit kleidet sich die Welt» ist ein wertvoller Helfer für alle, die mit Textilien zu tun haben. Die Schrift ist als Aufklärungsschrift jedem zu empfehlen, denn jeder Mensch braucht fast zu jeder Sekunde Textilien.

Bei Einzahlung des Betrages, gleichzeitig mit der Bestellung, auf Postcheckkonto Essen 67353 erfolgt portofreie Zustellung.

«Textilhilfsmittel-Tabellen», von Ing.-Chem. St. Jost. — Es handelt sich um einen tabellarischen Ueberblick über 1958 und 1959 neu auf dem Markt erschienene Produkte, unter Angabe der Handelsmarke, der Herstellerfirma, der Zusammensetzung und des Verwendungszweckes. Diese Tabelle ist die Fortsetzung einer ersten Zusammenstellung vom Juli 1957, welche großes Interesse fand und rasch vergriffen war. Die neue Ausgabe umfaßt 52 Seiten, gegliedert in 19 Gruppen. Diese Tabelle wird dem Fachmann als Nachschlageverzeichnis gute Dienste leisten. — Die Broschüre kostet Fr. 4.80, im Ausland zuzüglich Portospesen, und ist erhältlich bei der «Textil-Rundschau», Postfach 1427, Postcheckkonto IX 11119, St. Gallen.

## Personelles



**Werner Vogt †** — Am frühen Morgen des 12. Januar wurde das Personal der Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil, und die Einwohnerschaft von Nieder- und Oberuzwil durch die Nachricht vom plötzlichen Hinschiede von **Werner Vogt**, Direktor und Delegierter des Verwaltungsrates der genannten Firma, in große Trauer versetzt. Er war in der Nacht im Kantonsspital St. Gallen in seinem 71. Altersjahr einem Herzinfarkt erlegen.

Werner Vogt war am 15. Juni 1889 als Sohn von Jakob Vogt-Benninger in Uzwil geboren worden. Sein Vater war 1878 als Buchhalter in die Dienste des jungen Unternehmens der Gebrüder Benninger getreten und hatte noch im gleichen Jahre die Tochter von Heinrich Benninger geheiratet. Da dessen beide Söhne in der Vollkraft ihrer Jahre starben, wurde in der Folge Jakob Vogt-Benninger für fast sechs Jahrzehnte die Seele des Unternehmens. Der junge Werner Vogt bildete sich nach dem Besuch der Volksschulen und der Kantonsschule in St. Gallen in der Fabrik zum Kaufmann aus und übernahm im Januar 1914 als gut geschulter Fachmann zuerst den Verkauf der Webereimaschinen, um im Verlauf der Jahre in einen mehr und mehr sich erweiternden Verantwortungsbereich hinein zu wachsen. Es seien nur die harten Jahre der Weltwirt-